

**PRESENTERFORMATION****ROBIN WOOD**

Pressestelle  
 2000 Hamburg 50, Nornetweg 32  
 Tel.: 040/3909555  
 Fax: 040/692848  
 Telex 2166288 rowod

Hamburg, den 5. April 1993

**AKW Krümmel und GKSS:  
 Öko-Institut rein oder Öko-Institut raus?  
 Gutachterauftrag erneut unklar!**

Das Kieler Energieministerium werde das Gutachterangebot des Öko-Instituts Darmstadt zur Untersuchung der Geesthachter Atomanlagen befürwortend der ExpertInnenkommission Schleswig-Holstein vorlegen und das Institut bei Zustimmung durch die Kommission als Gutachter einsetzen. Dieses wurde am 10. Februar 1993 in Kiel auf einem Treffen zwischen der atomrechtlichen Aufsichtsbehörde des Landes Schleswig-Holstein unter Leitung von Staatssekretär Möller (heute Energieminister) und VertreterInnen von ROBIN WOOD und der Bürgerinitiativen vereinbart. Obereinstimmend benanntes Ziel des Gutachterauftrags an das Öko-Institut sollte die Klärung der Frage sein, inwieweit die Geesthachter Atomanlagen - das AKW Krümmel und die GKSS - für das Leukämiecluster in der Elbmarsch verantwortlich sind.

Ebenfalls Obereinstimmung herrschte auf diesem Treffen darüber, daß zur Klärung dieser Frage detaillierte Untersuchungen seitens des Öko-Instituts notwendig sind. Die ExpertInnen der Kommission tagten vor drei Wochen. Seitdem sorgen widersprüchliche Informationen für Mißtrauen bei ROBIN WOOD und den örtlichen Bürgerinitiativen, vor allem aber bei den von Leukämien betroffenen Menschen. Es besteht der dringende Verdacht, daß die Untersuchung der Geesthachter Atomanlagen durch das unabhängige Öko-Institut nicht - wie versprochen und vereinbart - nach Unterrichtung der ExpertInnenkommission in Auftrag gegeben, sondern auf Betreiben des Kieler Energieministeriums auf den Sankt-Nimmerleins-Tag verschoben werden soll.

Nach Vorstellung des Ministeriums soll die Einschaltung des Öko-Instituts weniger der Durchleuchtung der Atomanlagen als vielmehr der Beruhigung der Bürgerinitiativen dienen. Deshalb sei hier nochmals daran erinnert, daß nach nunmehr jahrelangen Forschungen über die Ursachen des Leukämieclusters in der Elbmarsch ionisierende Strahlung, wie sie von den Geesthachter Atomanlagen Tag für Tag in die Umwelt freigesetzt werden, als einzige Ursache übriggeblieben ist, die bis heute nicht widerlegt wurde. Von daher kann das Verhalten des Kieler Energieministeriums nur als Faktieren mit den Betreibern der Geesthachter Atomanlagen zur Verhinderung der Ursachenforschung hinsichtlich ionisierender Strahlung angesehen werden.

ROBIN WOOD hat den neuen Energieminister schriftlich gebeten, auf seine Fachabteilung einzuwirken, damit im Interesse der von Leukämien betroffenen AnwohnerInnen die Atomanlagen in die Untersuchungen einbezogen und der Kreis der Suche nach den Ursachen endlich geschlossen werden kann. Eine schriftliche Antwort, ob und wann das Öko-Institut seine Arbeit aufnehmen kann, erwartet ROBIN WOOD innerhalb der nächsten Wochen.

ROBIN WOOD - Pressestelle  
 Klaus Scheerer